



Weitere Hilfe erhalten Sie

- bei Ihrer Kinderärztin oder Ihrem Kinderarzt
- bei der Mütter/Väterberatung
- beim Eltern-Notruf Ostschweiz,
Tel. 01 261 88 66
- bei Ihrem Jugendsekretariat / lokalen Sozialdienst

Nach dem Faltblatt «Never shake your baby»
Riverside Community Health Care
Parsons Green Centre, 5-7 Parsons Green
London SW6 4UL

Adaptation für die Schweiz:
Schweizerische Stiftung Kinder und Gewalt
Geschäftsstelle, Postfach 1235
3110 Münsingen
Copyright 1997

Die Publikation dieser Broschüre wurde
durch den Lions-Club Bern ermöglicht.

Der Nachdruck unterstützte die Jenner-
Stiftung, Bern



Schütteln ist für Babys besonders gefährlich

Ein Baby kann seinen Kopf noch nicht halten, und dieser schlägt beim Schütteln hin und her. Wenn er dabei gegen etwas Hartes stösst, entsteht oft nicht nur eine Beule wie bei grösseren Kindern und Erwachsenen, sondern eine innere Blutung des Gehirns. Aber auch wenn der Kopf nicht anschlägt, kann es zu inneren Blutungen kommen: Das Hirn eines kleinen Kindes ist eben sehr zart und empfindlich. Nur schon abrupte Bewegungen ohne Halten des Kopfes oder das Hochwerfen eines Babys können gefährlich sein. Die meisten Verletzungen bei Kindern heilen rasch und ohne Folgen. Dies gilt aber nicht für Schädel- oder Hirnverletzungen: Sie können eine bleibende Behinderung hinterlassen oder sogar zum Tode führen.

Vergewissern Sie sich, dass alle, die Ihr Baby hüten, über die Gefährlichkeiten des Schüttelns Bescheid wissen.



Hilfe! Mein Baby hört nicht auf zu schreien.



Ein Ratgeber für Eltern



Ihr Baby schreit und schreit, es scheint eine Ewigkeit zu dauern. Sie tragen es herum, wechseln seine Windeln, geben ihm zu trinken: Nichts hilft. Das geht an die Nerven und ist manchmal fast nicht mehr zu ertragen. Dann würden Sie Ihr Baby am liebsten kräftig schütteln, um endlich Ruhe zu haben. Tun Sie es nicht: Dann hört es nämlich erst recht nicht auf.

Wenn Ihr Baby schreit,

gibt es irgendeinen Grund dafür; aber es ist nicht immer leicht, diesen Grund zu finden.

Gesunde Säuglinge schreien, wenn Sie

- hungrig sind;
- müde sind;
- die Windeln voll haben
- sich sonst irgendwie unwohl fühlen;
- Ihre Stimme hören möchten oder Körperkontakt brauchen.

Gesunde Säuglinge schreien durchschnittlich zwei bis drei Stunden pro Tag; manchmal aber auch Tag und Nacht.

Und trotzdem schreit es weiter...

Sie haben alles mögliche versucht und Ihr Baby schreit trotzdem weiter. Sie spüren, dass Sie langsam müde werden. Nun gibt es nur eines: Legen Sie das Kind auf die Seite oder auf den Rücken in sein Bettchen, dunkeln Sie den Raum etwas ab und schliessen Sie die Türe hinter sich zu. Versuchen Sie, etwas Distanz zu bekommen und geben Sie sich die Chance, ruhig zu werden; manchmal hilft ein Telefongespräch mit einer Vertrauensperson.

Ihr Baby wird vermutlich in seinem Bettchen weiter schreien, aber für eine kurze Weile schadet ihm dies nicht. Jedenfalls ist es viel weniger schlimm, als wenn Sie die Nerven verlieren und das Baby schütteln oder schlagen.

Was Sie versuchen können:

- nehmen Sie das Baby auf und halten Sie es;
- schaukeln Sie es sanft auf den Armen oder gehen Sie mit ihm herum;
- sprechen Sie mit dem Baby oder singen Sie oder flüstern Sie ihm etwas ins Ohr;
- geben Sie ihm Ihren Finger zum Saugen oder einen Nuggi, wenn es einen nimmt;
- massieren Sie sanft seinen Bauch oder seinen Rücken;
- bieten Sie ihm zu Trinken an.

Wenn das Baby anders schreit

Es ist normal, dass Säuglinge schreien, aber es ist wichtig, Veränderungen des Schreiens zu bemerken.

Kontaktieren Sie Ihre Kinderärztin, Ihren Kinderarzt oder die Mütterberaterin, wenn Ihr Baby

- länger als üblich schreit;
- lauter als gewohnt schreit;
- einen krankhaften Eindruck macht oder wenn das Schreien Sie ängstigt.

